Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 206. Freitag den 25. Juli. 1851.

Verhandlungen der Stadtverordneten
am 23. Juli a. c.

Nach einer zur Registrande eingegangenen Mittheilung des Raths hat der verstorbene Beutlerobermeister Stöckner in seinem Testamente der Rathsfreischule ein Legat von 300 Thlr. hinterlassen. Da indeß durch dieses und mehrfache andere Legate der Nachlaß stark belastet worden ist, so haben die Erben von dem Rechte des Abzugs der falcidischen Quart Gebrauch machen zu wollen erklärt. Um einen gerade in dieser Beziehung sehr zweifelhaften Rechtsstreit zu umgehen, hat sich der Stadtrath mit den Erben dahin geeinigt, daß dieselben zusammen 277 Thlr. 15 Ngr. — anstatt des Legats der 300 Thlr. — sofort zu zahlen bereit sind. Das Collegium gab zu diesem Uebereinkommen seine Zustimmung.

Weiterer Mittheilung zufolge hat der Rath beschlossen, für die Leitung des gesammten städtischen Bau- und Löschwesens einen erfahrenen Techniker anzustellen. Er hat für diesen Posten, wie gleichzeitig angezeigt wurde, den Abtheilungsingenieur der sächsisch-bayerischen Eisenbahn, Dost, Erbauer der Göltzschthalbrücke, gewonnen.

Endlich gelangte eine Zuschrift des zum Stadtrath auf Zeit erwählten Messerschmiedeobermeisters Löwe zum Vortrage, in welcher derselbe dem Collegium anzeigt, daß ihm seine Geschäftsverhältnisse, welche seine persönliche Thätigkeit unausgesetzt in Anspruch nähmen, nicht gestatteten, das ihm übertragene Ehrenamt anzunehmen.

Man ging sodann zur Tagesordnung über, und es berichtete Kramermeister Apel Namens der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über die Einfriedigung des neuen Frankfurter Thorhauses, welche auf 2254 Thlr. 27 Gr. 5 Pf. veranschlagt ist. Diese Einfriedigung wird zum Theil aus Gußeisen, die Hauptthorflügel aus Schmiedeeisen, zum Theil aus hölzerner Stacketerie und Mauer bestehen. Die Deputation brachte einige Abänderungen des Bauplanes, durch welche, ohne der Schönheit des Baues Eintrag zu thun, nicht unwesentliche Ersparnisse zu erzielen seien, in Antrag, schlug aber, vorbehältlich dieser Anträge, vor, die postulirte Summe zu verwilligen.

Nachdem der Ref. und St.-V. Lackirer Müller einige, die Anlage und Ausführung des Baues betreffende Anfragen der St.-VV. Adv. Anschütz, Adv. Francke und Stöhrer beantwortet, St.-V. Prof. Biedermann aber hervorgehoben hatte, daß auf die vorliegende Bewilligung im Interesse des Verkehrs schon bei dem Postulate für das neue Thorhaus hätte Rücksicht genommen werden sollen, wurden die Anträge der Deputation einstimmig angenommen.

Ebenso bewilligte das Collegium die auf 631 Thlr. 15 Ngr. 1 Pf. veranschlagten Kosten des Neubaues eines Aufseherhauses an dem Ranftschen Pförtchen und gab dabei, nach dem Vorschlage der Deputation, der Erwägung des Stadtraths anheim, ob nicht durch Aufsetzung einer einelligen Stempelwand in dem Hause ein kleiner Bodenraum für die Bewohner gewonnen werden könne.

Für die nichtöffentliche Sitzung lag ein Antrag der Baudeputation, gerichtet auf die Anstellung eines Ingenieurs zur Leitung des gesammten städtischen Bauwesens vor, den jedoch die Deputation durch die eingangserwähnte Mittheilung des Raths in der Hauptsache für erledigt erachtete und deshalb zurückzog.

Der Ankauf des auf der Ulrichsgasse unter Nr. 1169 gelegenen Schwartze'schen Hauses, für die künftige Eröffnung eines Verkehrsweges aus der Grimma'schen Vorstadt nach der Johannisvorstadt von Wichtigkeit, wurde unter den vom Stadtrathe mit dem Eigenthümer vereinbarten Bedingungen, bei deren Stellung Letzterer mit anerkennenswerthem Gemeinsinn gehandelt hatte, einstimmig genehmigt.

Die Sitzung schloß mit dem Vortrage mehrerer Gutachten der Polizeideputation über Bürger- und Schutzrechtsgesuche von Ausländern, von denen zwei bevorwortet wurden.

Leipzigs Kunstschätze und wissenschaftliche Sammlungen, bemerkenswerthe Bauwerke und Sehenswürdigkeiten überhaupt.
(Fortsetzung.)

Das naturhistorische (zoologische) Museum.
(Im Augusteum, im rechten Flügel von der Allee aus.)

Dresden hatte sich schon seit langer Zeit eines großen Naturaliencabinets zu erfreuen, Leipzig, die Universitätsstadt mußte aber bis 1833 ein so wichtiges Hülfsmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht entbehren. In genanntem Jahre wurde endlich ein solches auch in Leipzig gegründet, und zwar zunächst durch Ankauf der bedeutenden Sammlung unsers hochverehrten Herrn Professor Schwägrichen und durch die Sammlung des Herrn v. Uckermann, welche letztere als Vermächtniß der Universität zufiel. Der Herr Prof. Pöppig, damals von seiner Reise durch Amerika zurückgekehrt, übernahm die Leitung dieses zoologischen Museums und zeigte dabei eine nicht geringe Umsicht und Thätigkeit, so daß dasselbe von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewann und gegenwärtig bereits den meisten ähnlichen Museen der größeren Städte zur Seite gestellt werden kann. Die Thiere sind theils ausgestopft, theils getrocknet oder in Spiritus gesetzt und meistens in großen Glasschränken und Glaskästen in systematischer Ordnung aufgestellt. Die Etiquetten, auf welchen die lateinischen, oft auch die deutschen Namen verzeichnet sind, deuten durch verschiedenfarbige Ränder zugleich den Welttheil an, in welchem das Thier lebt. Besonders verdient aber auch die große Reinlichkeit und die geschmackvolle Anordnung des Ganzen rühmend erwähnt zu werden.

Doch beginnen wir nun eine Wanderung durch die verschiedenen diesem Museum eingeräumten Säle und besuchen zuerst den im ersten Stockwerke. Hier finden wir vorzüglich Insecten aller Ordnungen, Conchylien und Zoophyten. Was die Insecten- und Conchyliensammlung betrifft, so bieten sie zwar manches Seltene und Interessante dar, doch bleibt noch gar viel für sie zu thun übrig und da zur Erhaltung und Vervollständigung der Sammlung nicht eben bedeutende Mittel zu Gebote stehen, muß es freilich ein frommer Wunsch bleiben, sie recht bald vervollständigt zu sehen. Viel bedeutender ist dagegen die Sammlung der Zoophyten; wir finden in derselben Corallen von ausgezeichneter Schönheit und unter manchen bekannteren nicht wenige höchst seltene Exemplare.

Im zweiten Stocke befindet sich die übrige Sammlung, theils diesseits, theils jenseits der Gallerie der Aula, in welche wir, wenn wir zuerst die Säugethiere besuchen wollen, zugleich einen Blick werfen können, und dies verdient wohl dieser schön decorirte geräumige Saal, dem schöne Reliefs, die Bildsäule Friedrich Augusts des Gerechten, so wie mehrere andere Statuen und Büsten ganz besonders zur Zierde gereichen.*) Doch um nicht von unserm eigentlichen Zwecke abzukommen, verlassen wir die Gallerie und begeben uns in die Räume, in welchen die Säugethiere aufgestellt

*) Wir werden auf den Kunstschmuck dieses Saales später in d. Bl. wieder zurückkommen. D. Red.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18510725/1